

Wer summt im Garten der Zukunft?

Susanne Rösner

Nicht immer schauen wir angesichts von Klimakrise und Artensterben hoffnungsvoll in die Zukunft. Kunst und Literatur können helfen, unsere Wahrnehmung zu schärfen und optimistische Szenarien für die Welt von morgen zu entwickeln.

Ein sonniger Juli-Nachmittag im Botanischen Garten Frankfurt, der ideale Zeitpunkt für einen Fotografie-Workshop rund um Blüten und Bestäuber: Durch die Linsen unserer Kameras beobachten wir die feinen Bewegungen verschiedener Insekten im Arzneipflanzengarten und tauchen ein in eine Welt, die wir im Alltag schnell mal übersehen.

Summende Hummeln tummeln sich im Lavendel, ihre flauschigen gelb-schwarzen Körper tanzen schwerfällig zwischen den lilafarbenen Blüten. Rot-schwarze Feuerwanzen haben sich im Blütenstand des Lauchs eingenistet, ein weißer runder Kopf voll kleiner Blüten, der auf einem langen dünnen Stängel im Wind schwingt. Auch Marienkäfer und allerlei Wildbienen und Schwebfliegen balancieren auf den weiß-pinken Blüten auf der Suche nach Nektar. Orangefarbene Lilien bieten Insekten auf ihren Blütenblättern Platz zum Ausruhen; auf einem Salbeiblatt haben sich zwei Streifenwanzen gefunden.

Die faszinierende Textur der verschiedenen Blätter, Halme und Blüten lässt sich in Makroaufnahmen ganz anders entdecken. Wir zoomen heran, sind wieder neu beeindruckt von der Natur, von symmetrischen Blüten und filigranen Insektenkörpern. Vorsichtig nähern wir uns einem Zitronenfalter, der auf einer Distelblüte gelandet ist, und freuen uns über Aufnahmen einer schwarz-bläulich schimmernden Holzbiene und einer schillernden Libelle am Wasserbecken. Die kleinen Bewohner des Botani-

schen Gartens ziehen uns völlig in ihren Bann. Aber wie oft nehmen wir sie im Alltag überhaupt wahr?

KREATIVE BLICKWINKEL AUF DIE NATUR

Gerade Kunst und Literatur sind ideale Kommunikationswege, um den Artenschutz und seine Bedeutung aus anderen Blickwinkeln kreativ und spielerisch zu beleuchten. Detaillierte Fotografien, Insektenkostüme mit bunt schillernden Flügeln und faszinierende Skulpturen können unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen, aber auch Geschichten und Gedichte bieten vielfältige Möglichkeiten der Sichtbarmachung, informieren uns und regen zum Nachdenken an.

Bei einer Kräuterführung durch den Botanischen Garten Frankfurt erfahren wir, dass man bereits im Mittelalter mithilfe von Gedichten und Reimen Besonderheiten verschiedener Heilkräuter sowie Hinweise zu deren Anwendung und Pflege weitergegeben hat. So ist zum Beispiel der Mönch Walahfrid Strabo für seine botanischen Lehrgedichte bekannt, die er im neunten Jahrhundert verfasst hat und die in seinem „De Cultura Hortorum“, auch „Hortulus“ genannt, zu finden sind. Zum lateinischen Original gibt es eine deutsche Übersetzung, dank der wir Walahfrid Strabos Worte und Weisheiten, zum Beispiel zum Salbei, auch im 21. Jahrhundert noch verstehen können:



*Leuchtend blühet Salbei ganz vorn am Eingang des Gartens,
Süß von Geruch, voll wirkender Kräfte und heilsam zu trinken.
Manche Gebresten der Menschen zu heilen, erwies er sich nützlich,
Ewig in grünender Jugend zu stehen, hat er sich verdient.
Aber er trägt verderblichen Zwist in sich selbst: denn der Blumen
Nachwuchs, hemmt man ihn nicht, vernichtet grausam den Stammtrieb,
Läßt gierigem Neid die alten Zweige ersterben. (o.D.: 51)*

Auf diese Art hat Walahfrid Strabo seine Beobachtungen im Kloster auf der Bodenseinsel Reichenau für die Zukunft festgehalten. Wie viele Insekten und Bestäuber ihn wohl im Garten bei der Pflege seines Salbeis umschwirrt haben, und wie viele Arten davon heute noch übrig sind?

HOFFUNGSVOLLE ZUKUNFTSVISIONEN IN DER LITERATUR

Von einem Blick in die Vergangenheit zu einem Blick in die Zukunft: Gerade in Zeiten der Klimakatastrophe mit ihren weitreichenden ökologischen und gesellschaftlichen Folgen gibt es viele Arten und Weisen, sich die Zukunft von Menschen, Tieren und Pflanzen vorzustellen. Das Genre „Climate Fiction“ zum Beispiel beschäftigt sich mit verschiedenen Szenarien der Klimakrise und ihren Einflüssen auf unsere Gegenwart und Zukunft. In der Kurzgeschichte „When It's Time to Harvest“ beispielsweise beschreibt der Autor Renan Bernardo „Torre Verde“, eine vertikale Farm der Zukunft, gebaut in Rio de Janeiro, um 300.000 Menschen zu ernähren. Das Besondere an der Landwirtschaft der Zukunft? Mechanische Roboterbienen übernehmen die Bestäubung, ausgerüstet mit winzigen Sensoren, die ihnen anzeigen, wann die Blüten für die Bestäubung bereit sind.

Diese und weitere Kurzgeschichten wurden für den „Imagine 2200 Climate-Fiction Contest“ von Fix, dem Solution Lab der Non-Profit-Organisation Grist, eingereicht und im Sammelwerk „Afterglow – Climate Fiction for Future Ancestors“ (2023) publiziert. Autor:innen aus aller Welt erzählen darin ihre Zukunftsvisionen für das Jahr 2200. Im Vorwort beschreibt die Schriftstellerin, Musikerin und Aktivistin Adrienne Maree Brown ihre Eindrücke:

LITERATUR

Strabo, W. o. D.: De cultura hortorum (Hortulus).
In: Berschin, W. & Licht, T. (Hrsg.) 2023:
Reichenauer Texte und Bilder. Heidelberg.

„Reading through the twelve stories published here allows us to dream about future climate conditions together, seeding ideas into each other's dream spaces; to realize where our dreams are overlapping and learn where our imaginations have been constrained by our realities.“

Auf Deutsch: „Die Lektüre der zwölf hier veröffentlichten Geschichten ermöglicht es uns, gemeinsam über zukünftige Klimabedingungen zu träumen und Ideen in die Traumräume der anderen zu säen; zu erkennen, wo sich unsere Träume überschneiden, und zu erfahren, wo unsere Vorstellungen durch unsere Gegebenheiten begrenzt werden.“

Gerade fiktionale Geschichten, egal ob in Romanform oder als Kurzgeschichten, können unsere Fantasie anregen und uns begehrenswerte Szenarien der Zukunft zeigen. Erst wenn wir uns eine erstrebenswerte Zukunft vorstellen können, sind wir in der Lage, diese Zukunft Realität werden zu lassen.

Besonders Geschichten im Genre „Solarpunk“ versuchen, innovative Technologien bewusst mit ökologisch-erstrebenswertem und solidarischem Handeln zu verbinden und hoffnungsvollere Darstellungen unserer Zukunft zu beschreiben. In Anthologien wie „Sunvault: Stories of Solarpunk and Eco-Speculation“ und „Glass and Gardens: Solarpunk Summer“, aber auch beispielsweise im „XR Solarpunk Storytelling Showcase“ kann man Kurzgeschichten zu verschiedenen Themen und aus vielerlei Blickwinkeln finden. Auch Geschichten aus der Perspektive von nicht menschlichen Erzählern lassen uns unsere Umwelt noch einmal ganz neu erleben. Wie nimmt zum Beispiel eine Hummel ihre Umgebung wahr oder ein Ahornbaum, der durch sein Wurzelwerk mit anderen Bäumen verbunden ist und mit ihnen Nährstoffe austauscht?

Welche Geschichten wollen wir erzählen, um uns unserer Umwelt bewusster zu werden und unsere Artenvielfalt zu schützen? Was können wir heute tun, damit unsere Kinder und Enkelkinder eine ähnliche Artenvielfalt wie wir erleben können? Wie können unsere Gärten der Zukunft aussehen, um gerade auch deren kleine Bewohner zu unterstützen? Wie sähe aus der Perspektive einer Schwebfliege betrachtet die ideale Zukunft aus?



Impressum

Herausgeberin: Stadt Frankfurt am Main

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Dr. Katja Heubach

Redaktion: Rebecca Hahn

Autor:innen: Theresa Bannert, Alexander Becker, Johannes Braun, Finn Brunßen, Pia Ditscher, Dr. Jürgen Drissner, Rebecca Hahn, Andreas Haselböck, Justine Hillenbrand, Dr. Marion Mehring, Sven Nürnberger, Susanne Rösner, Nastasja Sack, Dr. Marco Schmidt, Ulf Soltau, Melina Stein, Dr. Hilke Steinecke, Dr. Marco Tschapka, Anne-Sophie Vesic

Wissenschaftliche Beratung: Dr. Clemens Bayer, Dr. Marco Schmidt, Dr. Hilke Steinecke

Korrektorat: Thomas Steinhoff

Gestaltung: Nicola Ammon, Biarna Diegmüller, Nora Lorenz, AMMON STUDIO

Druck: Offsetdruckerei E. Sauerland, Gelnhausen

Copyright: Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main, 2024

Nachhaltigkeit: holzfreies Papier, FSC, PEFC, ECF, ISO 14001, EMAS, klimaneutral produziert, mineralölfreie Farben

Auflage: 2500

ISSN: 0176-8093 (Druckversion) | 2570-1290 (Onlineversion)

Bildnachweise: Adobe Stock: Adrian (27 o.), Alekss (25 o. l., 46/47 M.), U. J. Alexander (83), Alexandra (31), Anna (95 M. o.), Antrey (26), Ingo Bartussek (96 u. r.), Bernadette (96 o. l.), henk bogaard (25 u. r.), buddhawut (96 o. r.), Amy Buxton (6), captiva (47 u.), Christine (35 r.), fancyfocus (46 M. l.), focus finder (79), fotofabrik (29), Frank (82), Rainer Fuhrmann (96 M. u.), hcast (96), Markus Hesse (96 u. l.), Vitalii Hulai (46 o. r., 100 o.), Kirill (94), Piotr Krzeslak (24), Eileen Kumpf (46 M. M.), leeyiutung (55), lightpoet (2), Nicole Lienemann (46 M. r.), Lionska (97 o. l.), lisica1 (103), Makuba (25 o. r.), Sander Meertins (Titel), Mentor (30), Marcus Prochaska (35 l.), Ruckszio (47 o.), Ludmila Smite (95 r.), ThomBal (80–81), Victoria (78), Mike Workman (28), zmijak (57); Alexander Becker (63 o., 64 l., 65); Katharina Blankenhaus (32); Johannes Braun (4, 36–45, 48–49, 51 (Fotografien), 52–53, 62, 63 u., 64 u., 95 u. M.); Finn Brunßen (58–61); Jürgen Drissner (66, 67 o., 68–69); Laura Jil Fugger (50, 51 (Illustrationen @nature.sketcher)); Andreas Haselböck (84–86, 87 o.); Hilke Hollens-Kuhr (33–34); Makrowilli (54); privat (27 u.); Hilke Steinecke (8, 11–19, 70–72, 74 o. l., 74 o. M., 74 o. r., 74 M., 74 u. l., 75 o. l., 75 u. l.); iNaturalist, CC-BY-NC: deistung (87 u.), mobbini (95 l.), zinnia2021 (97 u.); Sven Nürnberger (88–93); Marco Tschapka (20–23); Alfred Westenberger (73, 74 u. r., 75 o. M., 75 o. r., 75 u. r.); Tom Wolf (76–77)

Ausführliche Angaben unter: www.palmengarten.de/de/mediathek/bildquellen.html